

St. Zeno, Stahringen Die Kirche im Dorf lassen ...

„Die Kirche im Dorf stehen lassen...“ ist eine vielfach benutzte Redewendung, die davon ausgeht, dass eine Kirche auch baulich den Mittelpunkt einer Gemeinde bildet. Dies trifft in Stahringen nicht zu. Markant steht sie am Hang des Böhlerberges und begrenzt zusammen mit der Eisenbahnlinie das Dorf im Osten. Die Lage führte wohl auch zur Legende des seligen Grono, einem frommen Knecht der benachbarten Homburg. Das Bauholz für die Kirche verschwand vom ursprünglichen Bauplatz hin zum heutigen Ort, wo zwei Oxen den Sarg des Seligen stehengelassen hatten.



Der Ortschronist Kilian Weber hielt dies für den Standort der ältesten Kapelle. Schon im 15. Jh. wird an der heutigen Stelle – hier waren auch die Pfründäcker – die erste Kirche errichtet. 1451 stifteten die Herren von Homburg zusammen mit der Gemeinde eine Pfründe und ewige Messe in der Kapelle des hl.



Zeno. Der Patron verweist auf das Radolfzeller Chorherrenstift und die dortigen drei Schutzpatrone („Hausherren“). Unterhalb der Kirche befanden sich die drei „Mönchshöfe“ (Zehnthöfe der Augustiner, Dominikaner und Franziskaner-Konvente), von denen zwei dem Eisenbahnbau 1863 zum Opfer fielen.

ein Kelch und eine Monstranz (1760). Aus dem 19. Jh. stammen die große St. Zeno-Statue sowie zwei Ölbilder (Maria und St. Zeno) des Randegger Malers F. Pollikeit. Die Sanierung von 1978 verdeckte das große Kreuzigungsbild von W. Meyer-Speer (Karlsruhe, 1930) an der Chorwand und die Deckenbilder von 1880. Stattdessen erwarb man drei barocke Altäre aus Fautenbach, wobei unglücklicherweise das Hochaltarbild (hl. Christina) dort zuvor gestohlen wurde (1982 wieder aufgetaucht) und in Stahringen durch ein Kreuz ersetzt wurde. Die beiden Seitenaltäre zeigen den hl. Christophorus bzw. das Martyrium des hl. Bischofs Dionysius. Hinzu kamen 1978 der moderne Kreuzweg (Muschelkalk) des Beuroner Paters Ansgar Dreher und zwei Farbfenster (St. Zeno und Maria).



Christof Stadler
(nach Recherchen von
K. Weber, J. Sauter und C. Stadler)

Von Anfang an gehörte Stahringen durch die königliche Pfalz Bodman zur dortigen Pfarrei, die wie vielfach üblich, wenig Interesse daran hatte, ihr Pfarrgut zu schmälern. Die Herren von Homburg bei Stahringen orientierten sich mit ihren Stiftungen und Schenkungen nach Steißlingen bzw. förderten die Marien-Wallfahrt ihrer Schlosskapelle, und so reichte es in Stahringen nur für eine bescheidene Kapelle.



Erst am 21. Juli 1752 löste sich Stahringen von der Mutterkirche in Bodman und wurde selbstständige Pfarrei. Die kleine spätmittelalterliche Kirche sollte 1775 saniert werden, doch kam es zu Streitigkeiten zwischen den

Baupflichtigen und dem Maurermeister, so dass erst 1783 das Nötigste gerichtet wurde. Bereits 1816 tauchten wieder Schäden auf, ein Neubau zog sich indes bis 1834 hin. Die Pläne für den Neubau entwarf kein Geringer als Architekt Heinrich Hübsch (1795-1863), Leiter der badischen Baubehörde, der auch die Pläne für die Fertigstellung des Konstanzer Münsters 1853 entwarf. Äußerlich dominiert der Westgiebel, der in ein Turmgeschoss mündet. Zeiten des Umbruchs und mangelnde Finanzen ließen nur den Bau einer bescheidene Kirche zu, weshalb nur wenige bedeutsame Ausstattungstücke erhalten geblieben sind. Zu ihnen zählen aus der Vorgängerkirche ein Prozessionskreuz (17. Jh.), der Taufstein (1745), sowie

Fotografien (C. Stadler)
von links oben nach rechts unten

- Pfarrkirche von Außen mit dem Pfarrhaus
- Blick von der Orgel in den Kirchenraum (2014)
- St. Zeno-Statue (19. Jh.)
- Ausschnitt aus dem St. Zeno-Ölbild von F. Pollikeit - Alte Ansicht der 1834 errichteten Kirche samt Pfarrhaus
- Prozessionskreuz (17. Jh.)
- Ministranten mit gebackenen Fischen (Symbol des hl. Zeno)
- Patroziniumsfeier 2014 mit Vikar C. Nötzel und Diakon P. Niesporek



Im nördlichen Dorfteil, im Gewann „Bildgarten“, wo die alte Landstraße nach Bodman die Dorfstraße verlässt, befand sich einst eine kleine Wegkapelle, die neben einer Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes, auch Figuren des hl. Johannes des Täufers und des hl. Zeno enthielt.

